

Änderungsantrag

der Abgeordneten Frau Schilling und der Fraktion DIE GRÜNEN

**zur Beratung der Beschlußempfehlung des Ausschusses für Verkehr
(14. Ausschuß)**

— Drucksache 11/4883 —

zu dem Antrag der Abgeordneten Wieczorek-Zeul, Daubertshäuser, Antretter, Bamberg, Büchner (Speyer), Diller, Ewen, Faße, Gerster (Worms), Dr. Götte, Haar, Hasenfratz, Dr. Hauff, Horn, Ibrügger, Jahn (Marburg), Klein (Dieburg), Kretkowski, Leonhart, Müller (Pleisweiler), Nehm, Dr. Niese, Pauli, Peter (Kassel), Reimann, Reuter, Scherrer, Sielaff, Dr. Sperling, Dr. Timm, Dr. Pick, Pfuhl, Voigt (Frankfurt), Walther, Weiler, Weyel, Dr. Wieczorek, Wittich, Zander, Dr. Vogel und der Fraktion der SPD

— Drucksache 11/2868 (neu) —

Stationierung von Flugzeugen der US-Streitkräfte auf dem Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim

zu dem Antrag der Abgeordneten Dr. Mecktersheimer, Frau Schilling, Schily und der Fraktion DIE GRÜNEN

— Drucksache 11/2890 —

Keine Stationierung von US-Kampfhubschraubern auf dem Flughafen Wiesbaden-Erbenheim

zu dem Antrag der Abgeordneten Dr. Mecktersheimer, Frau Schilling, Schily und der Fraktion DIE GRÜNEN

— Drucksache 11/2891 —

Rücknahme der Einverständniserklärung der Bundesregierung zur Stationierung von amerikanischen Kampfhubschraubern auf dem Militärflughafen Wiesbaden-Erbenheim

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Beschlußempfehlung – Drucksache 11/4883 – erhält folgende Fassung:

„Der Deutsche Bundestag lehnt die Stationierung von US-Kampfhubschraubern und Starrflüglern auf dem ehemaligen Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim ab.

Bereits vorhandene Maschinen werden abgezogen.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, die Planungen und Maßnahmen der US-Streitkräfte abzulehnen und zu unterbinden.

Diese Nulllösung für Wiesbaden-Erbenheim ist ein Schritt auf dem Weg zur Abrüstung von Kampfhubschraubern wie ihn die Wiener Verhandlungen auf Wunsch der NATO vorsehen.

Eine Nulllösung für Wiesbaden-Erbenheim ist eine adäquate Antwort auf die positiven Entwicklungen und demokratischen Bestrebungen im Osten und stellt eine vertrauensbildende Maßnahme dar.“

Bonn, den 14. Dezember 1989

Frau Schilling

Dr. Lippelt (Hannover), Frau Oesterle-Schwerin, Frau Dr. Vollmer und Fraktion